

der russischen Armee zu vergiften. Man sehe sich die englischer Presse an: sie macht aus ihrer Freude über die japanischen Siege kein Hehl, aber für die Russen hat sie kein verlegendes Wort; unummunden wird ihrem Mißgeschick jene Achtung bezeigt, die dem Unglück stets gebührt. . . . Wenn Tote und Verwundete zu tausenden auf den Schlachtfeldern liegen, dann hat der Wig überhaupt zu schweigen; vor dem Unglück senkt man ritterlich den Degen, wer da spotten kann, prostituiert sich selbst. Dies laut und offen zu sagen, ist ein gutes Recht der ernsthaften politischen Presse."

**Auktionspreise.** — In dem berühmten Auktionslokal von Christie in London kam kürzlich ein interessantes Kunstwerk zur Versteigerung. Ein Miniaturgemälde von Hans Holbein dem Jüngeren, die Herzogin Frances Howard von Norfolk im Alter von 23 Jahren darstellend, brachte den hohen Preis von 2750 Pfd. St. (A 55000). Das Bild ist heute übrigens noch so frisch wie vor vierhundert Jahren, als es Holbein für Heinrich VIII. malte. Gegenwärtig befinden sich nur noch sehr wenige Holbein-Miniaturen im Privatbesitz, drei oder vier gehören dem König von England, eines dem Herzog von Norfolk und eines oder zwei dem Herzog von Buccleuch. Auch andere Miniaturgemälde, die kürzlich zur Versteigerung gelangten, brachten gute Preise. — Fast gleichzeitig fand in dem Auktionslokal von Sotheby in London eine Versteigerung statt, bei der Briefe von Nelson und Wellington verauktioniert wurden. Der Brief Nelsons, der den höchsten Preis brachte, war der letzte Brief, den er an seine Freundin Lady Hamilton schrieb. Der Brief ist vier Seiten lang und "Victory, auf der Höhe von Biffabon, 25. September 1805" datiert. Nach langem Bieten wurden 20 600 A für den Brief gezahlt. Augenscheinlich war es ein amerikanischer Sammler, der den Preis so hoch trieb. Noch niemals wurde eine derartige Summe für einen einzigen Brief gezahlt. — Der Brief Wellingtons, der nur 101 Pfd. St. brachte, ist wenige Stunden nach der Schlacht von Waterloo geschrieben worden. Neuerdings ist derselbe verschiedentlich erwähnt worden, weil in ihm die von den Engländern so häufig zitierte Stelle vorkommt, daß Napoleon von der britischen Armee besiegt worden sei.

Das Kriegstagebuch (1870/71) des Füsilier Fischer vom Regiment 36 (Verlag von Hermann Walther in Berlin) vor Gericht. — Dem in Charlottenburg wohnenden Verfasser F. Fischer ist von der Oberstaatsanwaltschaft eine Anklage wegen Beleidigung zugegangen. Der Generalmajor z. D. Nicolai-Erfurt, im Kriege 1870/71 Kompagniechef des Verfassers, fühlt sich durch mehrere Stellen des Tagebuchs beleidigt und hat Antrag auf strafrechtliche Verfolgung gestellt.

**Buchdrucker-Versammlungen.** — Der Deutsche Buchdrucker-(Prinzipals-)Verein — Sitz Leipzig — hält am 11. Juni im Rathaus zu Straßburg i. E. seine ordentliche Hauptversammlung ab. Im Anschluß daran wird am gleichen Orte am 12. Juni die diesjährige ordentliche Genossenschaftsversammlung der deutschen Buchdrucker-Verufsgenossenschaft stattfinden.

**Vom Bismarck-Archiv in Stendal.** — In dem Rechenschaftsbericht des Ausschusses zur Errichtung eines Bismarck-Archivs mit Bismarck-Bibliothek und Bismarck-Museum in Stendal wird u. a. folgendes mitgeteilt: Der zur Agitation gebildete engere Ausschuß in Stendal hat emsig weiter gearbeitet und allmählich eine große Zahl von Geschenken für das Bismarck-Archiv in Stendal, bestehend in Büchern, Bildern, Medaillen usw. erhalten. Er erwarb die einzig dastehende Sammlung des Buchhändlers Martin Bülz in Chemnitz von 3260 Stück Bismarckbildern, sowie von Karikaturen usw. aus allen Wigblättern der Welt über den großen Kanzler. Alles Gesammelte soll nächstens dem großen Publikum durch sachverständige Ausstellung vorläufig im altmärkischen Museum am Dom zu Stendal zugänglich gemacht werden, bis dereinst die Einrichtung eines geeigneten Hauses für das Bismarck-Archiv mit Bismarck-Bibliothek und Bismarck-Museum ausgeführt werden kann.

**Gesellschaft für Geschichte und Literatur der Landwirtschaft.** — Zahlreiche Herren aus verschiedenen Gegenden Deutschlands und Osterreichs sind kürzlich zur Gründung dieser Gesellschaft in Eisenach zusammengetreten. Der Zweck der Gesellschaft soll sein, die Geschichte der Landwirtschaft zu erforschen, zu deren Erforschung Anregung zu geben und die Mittel zu beschaffen. Für den Jahresbeitrag von 3 A erhält jedes Mitglied die "Landwirtschaftlich-historischen Blätter" frei geliefert und kann aus den sämtlichen Einrichtungen und Arbeiten der Gesellschaft (Geschäftsführer: Herr Dr. Walter Günz in Weimar, Erfurter Straße 30) weiteren Nutzen ziehen.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Biblische Philologie. Antiqu.-Katalog No. 1 von Rudolf Haupt in Halle a. S., Alte Promenade 11. 8°. 137 S. 2123 Nrn.

Das junge, aufstrebende Geschäft führt sich mit diesem ausführlichen Katalog, der sich nach Inhalt und Ausstattung weit über das Durchschnittsmaß erhebt, sehr gut ein. Hervorzuheben ist noch, daß dem Katalog ein wissenschaftlicher Aufsatz von Herrn Privat-Dozent Lic. Dr. Carl Steuernagel, ein neuer Beitrag zur Erforschung der ursemitischen Religion, vorangeht, unseres Wissens eine Neuerung, die dem Katalog einen höheren Wert verleiht und größere Beachtung sichert. Der sauber ausgestattete Katalog ist auf Vorder- und Rückseite mit einem Signet von der Hand Joseph Sattlers geschmückt.

Kupferstiche französischer u. englischer Meister in Schab- und Punktiermanier etc. Porträts von Adelligen, Künstlern, Gelehrten und historischen Persönlichkeiten etc. in Kupferstich und Lithographie. Historische Blätter und Viennensia. Werke mit Porträts, Kupfern u. Holzschnitten, alte Einbände. Autographen und Urkunden XIV—XIX. Jahrhundert. Katalog von S. Kende, Kunstantiquariat in Wien. 8°. 29 S. 270 Nrn.

Literarische Neuigkeiten. Eine Rundschau für Bücherfreunde über wichtigere Neuerscheinungen des deutschen Büchermarktes nebst Nachrichten und Charakteristiken über eine Auswahl guter neuer und älterer Bücher. Alle in diesem Verzeichnis angezeigten Bücher sind in kürzester Frist zu beziehen durch . . . . . (Platz für Aufdruck der Firma). Herausgegeben von K. F. Koehler Barsortiment in Leipzig. IV. Jahrgang, 1904, Nr. 2. Kl.-4°. 24 S. mit 1 Porträt. [Jährlich erscheinen vier Nummern.]

Inhalt: Heinrich Hansjakob. Von Erich Ainus. — Zwanzig Jahre Literaturentwicklung. Bilder und Betrachtungen von Adolf Bartels. V. Der Symbolismus. — Neue Bücher. — Voranzeigen und Charakteristiken über gute neue und ältere Bücher (Selbst-Anzeigen der Verleger). — Inserate.

Revue générale de Bibliographie française. Publiée sous la direction de M. Alfred Costes. Paris, Librairie C. Reinwald, Schleicher Frères et Cie., Editeurs à Paris. II. Année, No. 11, 10. Mai 1904. 8°. p. 193—240 et Bibliographie générale p. LXX—LXXX. Paraisant tous les mois.

Reisen in allen Weltteilen. Geographie, Völkerkunde, Anthropologie, alte Pläne und Karten, Städteansichten. (Bibliothek Malkowsky II. Teil.) Antiqu.-Katalog No. 76 von M. & H. Schaper in Hannover. 8°. 59 S. 1312 Nrn.

Porträts. Antiqu.-Katalog No. 53 von Ferdinand Schöningh in Osnabrück. 8°. 102 S. 2822 Nrn.

### Personalnachrichten.

Bestorben:

am 19. Mai in Leipzig der Buch- und Kunsthändler Max Grüner, bis voriges Jahr Inhaber eines kleineren Kunst-antiquariats. Der Tod war für ihn die Erlösung von einem langen, schweren Nervenleiden.

Von deutschen Bibliothekern. — Der Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Marburg Dr. Horyschansky ist in gleicher Eigenschaft an die königliche Bibliothek in Berlin versetzt worden. — Der bisherige Hilfsbibliothekar an der Universitätsbibliothek in Marburg Dr. Reinhold ist zum Bibliothekar daselbst ernannt worden. — Der bisherige Hilfsbibliothekar an der königlichen Bibliothek in Berlin Dr. Küster ist zum Bibliothekar ernannt und vom 1. Mai ab an die königliche Universitätsbibliothek in Münster versetzt worden.

### (Sprechsaal.)

#### Das Ausschneiden zur Ansicht gesandter Bücher.

Die Redaktion des Börsenblattes wurde gebeten, nachstehende Anfrage zur Besprechung zu stellen:

„Im vorigen Jahre wurde mir unverlangt ein wissenschaftliches Buch broschiert zugesandt. Ich versandte dasselbe zur Ansicht, aber ohne Erfolg. Zur Ostermesse remittierte ich es. Die Annahme wurde aber vom Verleger verweigert, da einige Seiten aufgeschnitten waren, was ich aber nicht beachtet hatte. Bin ich verpflichtet, das Buch zu behalten, oder muß es der Verleger, der es doch unverlangt zugesandt hat, zurücknehmen? W. K.“

Bemerkung der Redaktion: Nach § 33a der "Buchhändlerischen Verkehrsordnung" ist der Verleger nicht verpflichtet, a cond. gelieferte Werke zurückzunehmen, wenn sie Spuren der Benützung an sich tragen. Einen Unterschied zwischen "unverlangt" oder auf Verlangen gesandtem Konditionsgut macht die Verkehrsordnung nicht.